

theaterZEIT*

April 2023

Die theaterZEIT* ist eine Beilage
der Kieler Nachrichten



MANON LESCAUT
Premiere am 22. April 2023

Liebes Publikum,

»Der April offenbart sich in Deinem Gesicht und erblüht!« singt Des Grieux zu Manon zu Beginn von »Manon Lescaut«, Puccinis erstem großen Welterfolg. Ich freue mich unglaublich, Ihnen dieses frühlingshaft jugendliche und gleichzeitig hochdramatische Stück Musiktheater ab dem 22. April im Opernhaus präsentieren zu können, mein erstes Kieler Puccini-Dirigat. Die Inszenierung von Kiel-Debütantin Julia Burbach bringt die extreme Ausdrucksbandbreite des Werks voll zur Geltung und verspricht eine überraschende und doch sinnlich verspielte Deutung. Einen Tag vor der »Manon Lescaut«-Premiere feiert im Schauspielhaus Tschechows berühren-

de Tragikomödie »Onkel Wanja« in Daniel Karaseks Regie Premiere. Und sogar gleich zwei Philharmonische Konzerte erwarten Sie diesen Monat in der Wunderino Arena: ein spannendes finnisch-französisches Programm unter Daniel Huppert am 2. April, und Mahlers grandiose 5. Sinfonie mit mir am Pult am 30. April! Im Jungen Theater im Werftpark bereichert ab 15. April das packende DDR-Drama »FLADE – frei sein« das Programm. Und das Ballett Kiel bietet – nicht nur an Ostern – mit »Labyrinth der Träume«, »Othello 2.0« und »Flight of Fancy« diesen Monat drei völlig unterschiedliche Tanzabende!



Benjamin Reiners © Pepe Lange

Alles drin im April – kommen Sie vorbei!

Ihr

Benjamin Reiners
Generalmusikdirektor

NEWS

In der März-Ausgabe haben wir über die Wiederaufnahme von »Sunset Boulevard« am **Freitag, 31. März** berichtet. Krankheitsbedingt wird nicht wie angekündigt Ks. Heike Wittlieb

die Rolle der Norma Desmond übernehmen. Stattdessen kehrt Katja Reichert in dieser Partie zurück ans Theater Kiel.

Am **Freitag, 28. April** begrüßt Nor-

bert Aust in seinem literarischen Salon Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer. Mit einem tiefschürfend bunten und unterhaltsamen Textpotpourri von anno dunnemals bis in die Neuzeit spüren die beiden politischen Frühlingsphänomenen wie dem *Vormärz* und dem *1. Mai* nach.

Mit »**Alles Liebe, Linda**« feiern wir am **Freitag, 12. Mai** die Premiere einer neuen Produktion im Opernhaus. Der Liederabend von Stevie Holland und Garry William Friedman erzählt aus dem Leben der Mrs. Cole Porter, der Frau des berühmten Komponisten.

In unserem **theaterKIEL* Podcast** ist eine neue Folge erschienen. Dramaturgin Kerstin Daiber spricht mit Landesbischof a. D. Gerhard Ulrich und Schauspielerin Nina Vieten über das Thema *Hoffnung* – ergänzend zu unserer aktuellen Studio-Inszenierung »**Gott wartet an der Haltestelle**«.

Mehr Informationen unter www.theater-kiel.de/podcast



Katja Reichert als Norma Desmond in »Sunset Boulevard«

Oper	* Premiere »Wartet auf mich in der schönen goldenen Welt!« Ab 22. April 2023 im Opernhaus: Puccinis »Manon Lescaut«	4
	Das erste Mal Oper Die Patenklasse zu »König Roger« berichtet über ihre Erfahrungen	5
Philharmonisches Orchester	* 6. Philharmonisches Konzert und Extrakt LANDSCAPES IN MUSIC Die Philharmoniker*innen mit Klanglandschaften aus Finnland und Frankreich	6
	* 7. Philharmonisches Konzert und Extrakt WUNSCHKONZERT! Die Philharmoniker*innen spielen Mahlers 5. Sinfonie	7
Ballett	Wie ein Spiegel deiner selbst Gespräch mit Jean Marc Cordero und Christopher Carduck über die »Jungen Choreograf*innen«	8
	Ostern im Opernhaus Zweimal Ballett und zweimal Musiktheater an den Feiertagen	9
Schauspiel	* Premiere Über die Anmut der Inaktivität Am 21. April feiert Tschechows »Onkel Wanja« Premiere im Schauspielhaus	10
	* Kiel-Premiere Dirk Schäfer: »Der Tod und ein Mädchen« Eine musikalische Spurensuche am Sonntag, 16. April um 20.00 Uhr im Schauspielhaus	11
Junges Theater im Werftpark	* Premiere Über Freiheiten, Zivilcourage und eine Akte deutscher Geschichte Ein Interview mit Regisseur Maik Priebe vor der Premiere von »FLADE – frei sein«	12
	Themenwoche »Widerstand« Kreativer Protest und wofür es sich zu kämpfen lohnt	13
Service	Spielplan April Alle Veranstaltungen im Überblick	14
	Theaterpädagogik	16

Premiere

»Wartet auf mich in der schönen goldenen Welt!«

Ab 22. April 2023 im Opernhaus: Puccinis »Manon Lescaut«



Figurine Manon (2. Akt) von Bettina John

Drei Jahrzehnte mussten Puccini-Fans hier auf die Rückkehr seines Erstlings-Erfolgs warten, doch am 22. April feiert die grandiose Liebestragödie »Manon Lescaut« endlich wieder Premiere in Kiel. 1893 bereitete der 34-jährige Komponist mit dieser Romanvertonung seinem beispiellosen Weltruhm den Weg, den er dann mit »La Bohème«, »Tosca« und »Madame Butterfly« konsequent weiterverfolgte. Fünf Gründe, warum man »Manon Lescaut« erleben muss:

1 Generalmusikdirektor **Benjamin Reiners** übernimmt erstmals in Kiel die Einstudierung einer großen Puccini-Oper, in der der Komponist endgültig zu seinem unverwechselbaren Stil

findet: einer Musik, die unvergleichlich überschwänglich und gleichzeitig unglaublich präzise Gefühlsentwicklungen nachzeichnen kann, und die in ihrer Klangschönheit hinreißend, aber auch radikal ehrlich ist.

2 Der Roman »Manon Lescaut« von **Abbé Prévost** wurde erstmals 1731 veröffentlicht und gilt mit über 250 Auflagen bis 1981 als das meistgedruckte Buch der französischen Literatur. Die tragische Geschichte der jungen Manon, die sich in einer rein materialistischen Welt zwischen Liebe und Luxus entscheiden muss, regte zahlreiche Komponisten zu Vertonungen an, darunter auch Daniel Auber und Jules Massenet.



Julia Burbach © Victoria Cadisch

3 In den Hauptrollen als Manon und Des Grieux begegnen sich Desdemona und Otello wieder: Ensemblemitglied **Agnieszka Hauzer** und der baskische Tenor **Andeka Gorrotxategi**. Die Kieler Nachrichten schrieben in der letzten Spielzeit begeistert: »Restlos erstaunlich ist, wie es ... gelungen ist, die enorm anspruchsvollen Gesangspartien optimal zu besetzen.« Freuen Sie sich darauf, die beiden herausragenden Sängerdarsteller*innen in neuen Rollen zu erleben!

4 Regisseurin **Julia Burbach** ist eine der gefragtesten Newcomerinnen der Opernwelt und hat die Grundlagen ihrer Karriere als langjährige Assistentin an den großen Opernhäusern Europas, besonders am Royal Opera House in London gelegt. In ihrer erst dritten Inszenierung in Deutschland lenkt sie den Blick auf die überzeitliche Relevanz des Stoffes. Wohin eine rein auf Gier und Genuss gerichtete Gesellschaft führt, die Menschen nur nach ihrem aktuellen Marktwert beurteilt, ist leider von absoluter tagespolitischer Brisanz.

5 Pretty in Pink! Bühnen- und Kostümbildnerin **Bettina John** setzt ganz auf eine Farbpalette, von Altrosa bis Magenta, und hält der spät-kapitalistischen Konsumgesellschaft in sinnlicher Überzeichnung den Spiegel vor. Eine derart spielerische und gleichzeitig symbolträchtige Ausstattung war in Kiel lange nicht zu sehen!

Ulrich Frey

Giacomo Puccini MANON LESCAUT

Oper in vier Akten
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: Sa | 22. April | 19.30 Uhr | Opernhaus
Operncafé: Sa | 1. April | 16.00 Uhr | Opernhaus

Musikalische Leitung **Benjamin Reiners**

Regie **Julia Burbach**

Regie-Mitarbeit **Franciska Ery**

Ausstattung **Bettina John**

Choreinstudierung **Gerald Krammer**

Mit **Agnieszka Hauzer** und **Andeka Gorrotxategi**,
Samuel Chan, **Matteo Maria Ferretti**, **Konrad Furian**,
sowie **Junggeun Choi**, **Hojoon Lee**, **Sergey Rotach**,
Gabriele Vasiliauskaitė, **Salomón Zulic del Canto**,
dem **Opernchor** und dem **Extrachor des Theater Kiel**

Das erste Mal Oper

Die Patenklasse zu »König Roger« berichtet über ihre Erfahrungen

Die Produktion »König Roger« wurde von einer **Patenklasse** begleitet. Eine Patenklasse verfolgt den Probenprozess, besucht verschiedene Proben und theaterpädagogische Workshops. Die Schüler*innen haben ihre Eindrücke in kurzen Reportagen wiedergegeben. Daraus möchten wir einige Zitate präsentieren:

Emily: »Es ist kalt, windig und regnerisch. Eine Gruppe von Schüler*innen aus der 12. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums der Klee-mannschulen Kiel steht um 9.30 Uhr draußen vor der Tür der Oper Kiel und friert, als es endlich losgeht.«

Karolin: »Bei einem Rundgang auf die Bühne hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, diese aus einer vollkommen neuen Perspektive kennenzulernen.«

Stine: »Bereits während der Probe waren die Musik und vor allem die Sänger und Sängerinnen schon atemberaubend, ihre fesselnden



Der ukrainische Bariton Oleksandr Pushniak ist am 26. April wieder als König Roger zu erleben

Töne nahmen den gesamten Raum ein und sorgten für große Vorfreude auf die ganze Oper.«

Jana: »Ich hatte große Vorurteile und hatte ehrlich gesagt wenig Lust, mir das Stück anzusehen. Doch im Nachhinein kann ich sagen, dass es

aufregend und eine ganz besondere und neue Erfahrung war.«

Zoe: »Zudem habe ich gemerkt, dass je länger ich dort saß und die Menschen schauspielern und singen gesehen habe, mit ihren Kostümen, den wechselnden Bühnenbildern

und der Passion, dass ich tatsächlich in die Geschichte hineingezogen wurde. Nicht zuletzt wegen der von starken Emotionen getragenen Musik – denn obwohl es gar nicht dem entspricht, was ich mir anhören würde, hat es mir ziemlich gut gefallen.«

Rosa: »Besonders interessant war für mich, dass die Thematik im Stück sehr modern ist und aufzeigt, dass auch über Jahrhunderte geprägte Thematiken und Einstellungen wie z. B. die Religion hinterfragt werden können.«

Die ausführlichen Berichte können auf der **Website des Theater Kiel** unter der Produktion »König Roger« nachgelesen werden.

Möchtet ihr auch Patenklasse zu einem unserer Stücke werden und exklusive Einblicke hinter die Kulissen erhalten? Meldet euch bei Theaterpädagogin **Denise von Schön-Angerer** unter denise.schoen-angerer@theater-kiel.de

Der Spatz im Foyer

Fenja Schneider singt Piaf, Franny Petersen-Storck beantwortet Fragen



Fenja Schneider © Gabriele Rennert

»Allez, venez, Milords!« Am **Montag, 3. April** kehrt Fenja Schneider mit ih-

rem Programm »**Édith Piaf – Leben und Lieder einer unverwechselbaren Sängerin**« ins Opernhausfoyer zurück und präsentiert mit Bettina Rohrbeck und Karsten Schnack die größten Hits des »Spatz von Paris«. Am **Samstag, 15. April** hingegen erwartet das Publikum bei »**Auf ein Getränk mit ...**« nach »**Iolanta**« eine Besonderheit: Zu Gast ist der Kieler Maler **Franny Petersen-Storck**, der sich, angeregt durch unsere In-

senierung, künstlerisch mit dem Iolanta-Sujet auseinandergesetzt hat. Über die in seinen Bildern verwobenen Themen aus »Iolanta« von Al-Andalus bis Psychoanalyse sowie unsere persönlichen Eindrücke wollen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Iolanta Blind-Sehend, Mischtechnik, 2022
© Franny Petersen-Storck



6. Philharmonisches Konzert und Extrakt LANDSCAPES IN MUSIC

Die Philharmoniker*innen mit Klanglandschaften aus Finnland und Frankreich



Sergei Dogadin © Anastasia Steiner



Daniel Huppert © Neda Navae

Das **6. Philharmonische Konzert** wartet mit ausdrucksstarken Klanglandschaften auf. Meditative Ruhe bei gleichzeitiger innerer Aufruhr strahlt **Lotta Wennäkoski** dicht verwobene Tontextur in »Hava« aus und bietet viel Raum für Assoziationen. **Jean Sibelius'** einziges Solokonzert war zunächst ein Flop. Für die erfolgreiche Umarbeitung zog der Komponist sich aus der Metropole in die unendlichen finnischen Landschaften zurück, deren melancholische Weite in den Gesängen der Violine ihren traumverlorenen Wiederhall findet – in Kiel interpretiert durch den mehrfach preisgekrönten Geiger **Sergei Dogadin** unter der Leitung von **Daniel Huppert**, der seit 2019 Generalmusikdirektor der Bergischen Symphoniker ist. Auch **César Francks** einzige Sinfonie fiel beim ersten Anlauf durch. Ihren Welterfolg sollte der Komponist nicht mehr erleben, der ungeachtet allen Gegenwinds an seine kompositorischen Fähigkeiten glaubte. Die Nachwelt liebt diesen Van Gogh der Musikgeschichte für seine individuellen, zwischen Romantik und Impressionismus changierenden Klangmalereien.



César Franck © Pierre Petit

Wer war César Franck?

- »Godfather der französischen Musikszene« (BR Klassik)
- Belgien – Deutschland – Frankreich: Geboren in Lüttich. Sohn einer deutschen Mutter und eines belgischen Vaters. Umzug nach Frankreich und Ausbildung am Pariser Konservatorium
- schrieb als erster Komponist eine Orgelsinfonie
- seine einzige Sinfonie, die d-Moll-Sinfonie gehörte lange zu den Publikumsbeliebten wie Beethovens 5. und Tschaikowskis 6., bevor sie

**6. Philharmonisches Konzert
LANDSCAPES IN MUSIC**

So | 2. April | 11.00 Uhr (Konzert) und 18.00 Uhr (Extrakt)
Philharmonie in der Wunderino Arena

Einstimmung: 10.15 Uhr Konzerteinführung im Foyer

Lotta Wennäkoski (*1970) »Hava« für Orchester (2007)

Jean Sibelius (1865–1957) Violinkonzert d-Moll op. 47

César Franck (1822–1890) Sinfonie d-Moll*

Solist **Sergei Dogadin** (Violine)
Philharmonisches Orchester Kiel
Dirigent **Daniel Huppert**

* Das Werk wird auch abends bei Phil Extrakt gespielt.

zu einer größeren Rarität auf den Spielplänen wurde

- seine fruchtbarste Schaffensperiode fiel in sein letztes Lebensdrittel. 1890 wurde er bei einem Unfall mit einem Pferdeomnibus schwer verletzt und starb wenige Monate später

Mehr zu dem
individuellen Komponisten
und seiner orgelhaften Sinfonie
bei Phil Extrakt!

7. Philharmonisches Konzert und Extrakt WUNSCHKONZERT!

Die Philharmoniker*innen spielen Mahlers 5. Sinfonie



Kieler Philharmoniker*innen © Sven Sindt

Luchino Viscontis »Tod in Venedig« sogar Filmmusikkarriere. Und auch im jüngst erschienenen Film über die von Cate Blanchett verkörperte Dirigentin **Lydia Tár** spielt diese Sinfonie eine wichtige Rolle. Warum sich unsere Musiker*innen für diese Sinfonie entschieden haben, können Sie abends bei Phil Extrakt erfahren. Welches Instrument hat ein besonders schönes Solo und welche Passagen haben richtig wums? Was macht unseren Musiker*innen am meisten Spaß? Und wie sieht das der Dirigent? Außerdem schauen wir uns die Filmmusikkarriere dieses Werks genauer an.

»Ich freue mich sehr darauf, die zuletzt 2004 von uns aufgeführte Sinfonie nach 19 Jahren mal wieder zu spielen. Besonders das Adagietto mit Streichern und Harfe finde ich sehr berührend.«

Dietmar Kauffmann, Solopauker

»Das Publikum – o Himmel – was soll es zu diesem Chaos, das ewig aufs Neue eine Welt gebärt, die im nächsten Moment wieder zugrunde geht, zu diesen Urweltsklängen, zu diesem sausenden, brüllenden, tosenden Meer, zu diesen tanzenden Sternen, zu diesen verathmenden, schillernenden, blitzenden Wellen für ein Gesicht machen? ... O, könnt ich meine Symphonien fünfzig Jahre nach meinem Tod aufführen!«
Gustav Mahler über den Mittelsatz, das Scherzo seiner 5. Sinfonie

kehr des Komponisten zur reinen Instrumentalmusik in der Sinfonik und einen Wendepunkt in seinem Schaffen. Von den Zeitgenossen bei der Uraufführung 1904 zunächst nicht verstanden, machte das Adagietto der 5., in dem nur Harfe und Streicher spielen, 1971 schließlich in



Gustav Mahler © Kohut

Das Leben ist kein Wunschkonzert beziehungsweise manchmal eben doch. Die Musiker*innen unseres Orchesters haben gemeinsam über das Programm des **7. Philharmonischen Konzerts** abgestimmt und sich für **Gustav Mahlers** monumentale 5. Sinfonie entschieden. Sie markiert die zeitweilige Rück-

**7. Philharmonisches Konzert
WUNSCHKONZERT!**

So | 30. April | 11.00 Uhr (Konzert) und 18.00 Uhr (Extrakt)
Philharmonie in der Wunderino Arena

Einstimmung: 10.15 Uhr Konzerteinführung im Foyer

Gustav Mahler (1860–1911)
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll*

Philharmonisches Orchester Kiel
Dirigent **Benjamin Reinert**

* Das Werk wird in Auszügen auch abends bei Phil Extrakt gespielt.

Textbeiträge von Dr. Waltraut Anna Lach

Wie ein Spiegel deiner selbst

Gespräch mit Jean Marc Cordero und Christopher Carduck über die »Jungen Choreograf*innen«

Am 18. Mai werden zum zehnten Mal die »Jungen Choreograf*innen« mit ihren neuesten Kreationen im Studio im Schauspielhaus zu erleben sein – mit dabei auch wieder die Tänzer **Jean Marc Cordero** und **Christopher Carduck**. Schon seit mehreren Jahren bereichern die beiden den Abend regelmäßig mit eigenen Choreografien. Inspirationen dafür kämen ihnen eigentlich immer und überall, sagen sie. Und Carduck berichtet, dass er manchmal während der Proben an einem ganz anderen Stück, einen Kollegen bittet, schnell mal einen Schritt oder eine Bewegung für ihn auszuprobieren, der ihm gerade eingefallen ist, damit er diesen nicht gleich wieder nicht vergisst. Er denkt, dass er ein eher emotionaler Geschichtenerzähler ist, wobei er meist zuerst durch Musik inspiriert wird und dazu dann eine Geschichte, die ihm begegnet ist und ihm am Herzen liegt, in seiner Version wiedergibt.

Auch das Kreieren der Stücke geschehe eher nebenbei, schildern beide. Freie Zeit dafür gibt es im eng getakteten Alltag der Tänzer kaum. Sein Wecker klingelt morgens um 6.00 Uhr, erzählt Cordero, damit er ab 8.00 Uhr im Ballettsaal seinen Körper mit einem eigenen Workout pflegen kann. Das tägliche Training des Ensembles beginnt um 10.00 Uhr, gefolgt von Proben bis 18.00 Uhr. Danach ist bei beiden Tänzern »Runterkommen« und »Familienzeit« angesagt, und sie versuchen etwas von dem mitzubekommen, was sonst noch in der Welt geschieht. Zeit für Hobbys oder andere Dinge neben dem Tanz bleibt kaum. Etwa ab zwei Monate vor der Premiere der



Christopher Carduck © privat



Jean Marc Cordero

»Jungen Choreograf*innen« räumt Ballettchef **Yaroslav Ivanenko**, den choreografierenden Tänzer*innen Probenzeit ein, in der sie ihre Stücke mit den Kolleg*innen einstudieren können. Dank einer wiederholten **Spende der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e. V.** steht den Choreograf*innen außerdem ein kleines Budget zur Verfügung, das sie für Kostüme, Requisiten und Bühnenbild nutzen können. Carduck und Cordero sind der Überzeugung, dass jede*r in ihrem Beruf auch choreografieren könne.

Denn Tänzer*innen beherrschen die Sprache des Tanzes. Es gehöre jedoch beim ersten Mal etwas Mut dazu, und erst durchs Machen wachse man immer mehr hinein und werde mit dem Choreografieren immer vertrauter. Es sei quasi ein unendlicher Prozess, weil einem bei jedem Stück schon wieder Dinge für das nächste Projekt einfallen oder Dinge, die man anders oder besser machen möchte.

Jedes Stück von ihm sei daher wie eine Momentaufnahme, erzählt Cordero: »Wenn ich auf das zurückschaue, was ich bereits choreografiert habe, dann sehe ich: Das war ich vor zehn Jahren, das war ich vor fünf Jahren, das bin ich jetzt – aber auch: Das waren die 2000er, das war die Pandemie usw.« Und Carduck ergänzt: »Es ist, als ob du eine innere Seite von dir zeigst, die du in den anderen Stücken, die du tanzt, nicht von dir zeigen kannst. Aber nicht durch dich selbst, sondern indem du sie als Choreograf auf andere überträgst. Das ist absoluter Luxus und total spannend!«

Neben Cordero und Carduck präsentieren bei den diesjährigen »Jungen Choreograf*innen« auch **Vitalii Netrunenko**, **Julia Savchenko**, **Marina Kadyrkulova** und **Victoria Lane Green** Stücke von sich. Zusätzlich zu den vier Vorstellungen wird es in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e. V. am **17. Mai** erneut eine **öffentliche Generalprobe** geben.



© privat

Dr. Ruth Seehaber



Ballettnachwuchs bei den »Jungen Choreograf*innen«

Als Novum wirken dieses Jahr erstmals Mitglieder der **Ballettakademie** als Tänzer*innen bei den »Jungen Choreograf*innen« mit. **Jean Marc Cordero** hatte für die Nachwuchstänzer*innen

schon anlässlich des 5. Philharmonischen Konzerts eine eigene Choreografie zum Boléro von Maurice Ravel kreiert. Die Zusammenarbeit machte beiden Seiten so viel Spaß, dass sie nun fortgeführt wird

und Cordero aktuell ein weiteres Stück mit den jungen Tänzer*innen entwickelt, das bei den »Jungen Choreograf*innen« uraufgeführt wird.

Haben Sie ein Lieblingsballett?

Hinter den Kulissen laufen die Planungen für die nächste Spielzeit auf Hochtouren. Dabei stellt sich uns immer wieder die Frage, was unser Publikum wohl mag. Wir stellen Mutmaßungen an, aber wollen es nun endlich einmal genau wissen. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn

Sie uns folgende Frage beantworten würden: **Welches Ballett aus dem Repertoire des Ballett Kiel unter Yaroslav Ivanenko hat Ihnen am besten gefallen und warum?** Dabei kann es sich sowohl um aktuelle Ballett- und Tanzabende als auch um solche aus

den Spielzeiten seit 2011 handeln, die vielleicht schon länger nicht mehr zu sehen waren. Mehrfachnennungen sind ebenfalls möglich. Wir sind neugierig auf Ihre persönlichen Vorlieben und werden über die Ergebnisse natürlich auch hier in der theaterZEIT* berichten.

Ihre Antwort schicken Sie bitte bis zum **15. April** per E-Mail an kontakt@ballett.theater-kiel.de oder per Post an Ballettbüro, Theater Kiel, Rathausplatz 4, 24103 Kiel. Unter allen Einsendungen verlosen wir zwei Karten für die Vorstellung von **»Othello 2.0«** am **31. Mai**.

Ostern im Opernhaus



Karfreitag,
7. April um 17.00 Uhr:
»Labyrinth der Träume«,
Ballett von
Yaroslav Ivanenko



Karsamstag,
8. April um 19.30 Uhr:
»Pariser Leben«,
Operette von Jacques Offenbach



Ostersonntag,
9. April um 16.00 Uhr:
»Flight of Fancy«,
Tanzabend von Wubkje Kuindersma
und Johan Inger



Ostermontag,
10. April um 16.00 Uhr:
»Sunset Boulevard«,
Musical von Andrew Lloyd Webber



Premiere Über die Anmut der Inaktivität

Am 21. April feiert Tschechows »Onkel Wanja« Premiere im Schauspielhaus

Iwan Petrówitsch, den alle Onkel Wanja nennen, hütet das Gut seiner verstorbenen Schwester und finanziert mit seiner Arbeit das mondäne Leben seines Schwagers, dem berühmten Professor Serebrjaków. Wenn dieser über die Sommermonate zum Ausspannen aufs Gut kommt, steht dort alles Kopf. Wanja bewundert ihn für seine Karriere, für seine junge und hübsche Frau Jelena, für die Selbstverständlichkeit mit der er durchs Leben geht. Aber je länger der Professor bleibt, desto brisanter geht es zwischenmenschlich zu ...
Eva Gerberding hat für das Schauspiel Kiel schon »Die drei Schwestern« und »Die Möwe« neu übersetzt und mit ihrer modernen, leichten Sprache und ihrem feinen

Gespür für die poetisch-melancholischen Zwischentöne einen zeitgenössischen **Zugang zu Tschechows Sprache** geschaffen. Im Interview verrät sie, was sie besonders an seinem Werk fasziniert.

Was ist für dich das besondere an der Sprache Anton Tschechows?
Mir gefällt sein Gespür für Menschen und die Genauigkeit, mit der er Personen beschreibt. Seine Sprache ist direkt und modern. In einem Brief an Olga Knipper schreibt Tschechow: »Das Leiden muss man so darstellen, wie es sich im Leben äußert, d. h. nicht mit Händen und Füßen, sondern im Tonfall, im Blick ... mit Grazie.«

Anton Tschechow
Neuübersetzung Eva Gerberding
ONKEL WANJA
Premiere: Fr | 21. April | 20.00 Uhr | Schauspielhaus
VorOrt: So | 16. April | 11.00 Uhr | Bistro Entracte Schauspielhaus
Regie **Daniel Karasek**
Bühne **Lars Peter**
Ausstattung **Claudia Spielmann**
Mit **Marius Borghoff, Rudi Hindenburg, Imanuel Humm, Tiffany Köberich, Claudia Macht, Nikolaus Okonkwo, Nina Vieten**

Tschechows Figuren erscheinen immer erschlagen von den Möglichkeiten der Welt zu sein. Zu vieles scheint auf sie einzurauschen, so dass sie sich nicht entscheiden können, irgendwas zu tun. Oder wie liest du die Inaktivität der Figuren?

Onkel Wanja spielt in der Provinz. Die langsam vergehende Zeit gibt den Ton an. Dem können sich die Tschechow-Figuren nicht entziehen, aber in ihrer Inaktivität besitzen sie eine wunderbare Anmut. Sie zeigen auch, wie absurd und lächerlich das Dasein oft ist. Und am Ende siegt immer die Melancholie oder die Traurigkeit.

In den Stücken werden oft Familien oder kleinere Gruppen eines Milieus porträtiert. Wie heutig sind seine Figuren?

Die Figur des Arztes Astrow, ein Naturschützer, der über Klimawandel und Abholzung klagt, ist sehr heutig.

Er spült seine Enttäuschung über die Gier seiner Zeit mit Wodka runter. In Tschechows Stücken und auch in seinen Erzählungen geht es oft um tragikomische Situationen, die wir alle schon einmal erlebt haben. Er beschreibt sie auf ironische und subtile Weise ohne moralisierend zu sein.

»Onkel Wanja« ist aber auch eine Liebesgeschichte, oder?

Unbedingt! Aber: Leben in Tschechows Welt heißt leiden. In gewittiger Herbststimmung wird immerzu unglücklich geliebt und gelitten. Die Liebe bleibt unerfüllt und unerwidert. Tschechows Figuren sind immerzu müde, sie leiden an einer an sich selbst erschöpften Welt. Sie sind Menschen ohne Hoffnung aber voller Sehnsucht.

Interview: Kerstin Daiber



In gewittiger Herbststimmung: Nikolaus Okonkwo verkörpert Onkel Wanja

Kiel-Premiere Dirk Schäfer: »Der Tod und ein Mädchen«

Eine musikalische Spurensuche am Sonntag, 16. April um 20.00 Uhr im Schauspielhaus

»Vorsichtig, zurückgeschaut, schon erspäht du sie, die Hänse und es laufen Liesls Gänse gleich ganz nah vorbei auf einer Wiese unter deiner Haut.«
Dirk Schäfer

Vor zwei Jahren begann **Dirk Schäfers** Recherche zum Schicksal seiner Tante, deren Spur sich im sogenannten deutschen »Sudetengau« verloren hatte. Die Suche fing an mit quasi nichts in den Händen, daraus entstanden ist ein Theaterabend über systematisches Vergessen, über Verdrängen und die Möglichkeit des Erinnerns. Sie, das Mädchen, wurde 15 Jahre alt. Sie starb 1943 in der Gau-, Heil- und Pflegeanstalt Wiesengrund nicht an ihrer körperli-

chen Behinderung, sondern in Folge des NS-Euthanasieprogramms T4.

Anklänge an **Lasker-Schüler, Brahms** und **Kreisler**, vor allem aber Schäfers eigene Texte und Lieder entfalten an diesem Abend ein Kaleidoskop aus Musik, Gesang, Spiel, Poesie und Fakten und geben dem Unaussprechlichen eine Stimme. Sie laden ein zu einem beherzten Blick auf einen unfreiwilligen Tod, um das Leben zu feiern und ein Mädchen zurückzuholen an seinen Platz unter uns.

Gefeiert mit Standing Ovations bei der Duisburger Uraufführung und beim Festival Duisburger AKZENTE.



Feinfühlig und eindringlich:
Dirk Schäfer in »Der Tod und ein Mädchen«
© Theater Duisburg / Sascha Krecklau

Texte, Schauspiel, Gesang
Dirk Schäfer
Regie **Dirk Schäfer, Ellen Dorn**
Ausstattung **Christine Hielscher**
Komposition, Musikalische Leitung,
Piano **Ferdinand von Seebach**
Bass **Wolfram Nerlich**
Schlagzeug **Angela Frontera**
Akkordeon **Vassily Dück**

Gefördert durch:
NEU START KULTUR
SONDS DARSTELLENDEN KUNSTE
#TakeAction

In Kooperation mit:
SCHAU SPiEL
DUISBURG

Komödienspaß zum Osterfest

Genießen Sie unterhaltsame Feiertage am Schauspiel Kiel: Am **Karsamstag, 8. April um 20.00 Uhr** versüßen Ihnen die fünf Dienstmädchen aus Isobel Mc Arthurs Erfolgsstück **»Stolz und Vorurteil *oder so«** den Abend – mit messerscharfen Dialogen, rasanten Kostümwechseln und großartigen Gesangseinlagen.



In Ray Cooneys Komödie **»Außer Kontrolle«** am **Ostersonntag, 9. April um 19.00 Uhr** sorgt eine Leiche auf dem Balkon der Hotelsuite des Staatsministers Richard Willey für jede Menge ungewollte Verstrickungen. Lachtränen garantiert!



Premiere Über Freiheiten, Zivilcourage und eine Akte deutscher Geschichte

Ein Interview mit Regisseur Maik Priebe vor der Premiere von »FLADE – frei sein«

Ab der Spielzeit 2023/24 ist **Maik Priebe** als neuer Schauspielregisseur an der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz beschäftigt. Außerdem arbeitet er als künstlerischer Leiter für das »kollektiv WEGWOHIN«.

Maik, du bist also sowohl im Theater als auch in der freien Kultur-Szene als künstlerische Leitung tätig. Wie unterscheiden sich dabei deine Arbeitsweisen?

Die Arbeiten unterscheiden sich vor allem, weil das kollektiv WEGWOHIN eher Kunstinterventionen realisiert – also weniger theatrale Formate. So haben wir z. B. eine audio-digitale Fahrradtour auf den Spuren vietnamesischer Vertragsarbeiter*innen der DDR erfunden, die in Leipzig an spannende Orte führte. Am Theater beschäftigen wir uns meistens mit dramatischen Texten. Hier in Kiel ist unser Ausgangspunkt aber nochmal anders: Die historische Figur des **Hermann Flade** inspiriert uns zu einer Recherche. Über Zivilcourage, Mut und die fatalen Konsequenzen, die dieser junge Mensch durch die Mächte der frühen DDR zu tragen hatte.

Wir freuen uns auf deine erste Inszenierung »FLADE – frei sein« am Jungen Theater im Werftpark. Die Produktion ist speziell für ein jüngeres Publikum. Ist das deine erste Arbeit für den Bereich Jugend und hat das einen Einfluss auf deine Regiearbeit?

Ich habe bereits mehrfach für Kinder und Jugendliche gearbeitet, u. a. in Münster und Heilbronn. Und offen gestanden, ändert es nichts an meiner Herangehensweise. Ich habe viel mehr den Eindruck, dass man Kindern und Jugendlichen viel mehr »zutrauen« darf, sie sind oft viel phantasiebegabter als Erwachsene.

Das Stück spielt zu Zeiten der DDR, deren Einfluss bis heute in der Gesellschaft spürbar ist. Auch deine Arbeit in Leipzig mit dem Kollektiv beschäftigt sich aktiv mit der DDR und der örtlichen aber auch emotionalen Spurensuche. Während Jugendliche aus der Region durch Erzählungen aus der Familie, durch strukturelle Unterschiede oder auch durch leerstehende Fabriken mit diesem Teil deutscher Geschichte im alltäglichen Leben konfrontiert



Lasse Wagner spielt Hermann Flade

sind, ist der Zugang für Jugendliche aus dem Norden vielleicht etwas abstrakter. Wie möchtest du diesen Teil deutscher Geschichte für die Jugend hier zugänglich und erlebbar machen?

Das ist sicher komplex. Ich bin selbst in der DDR aufgewachsen und habe das lange verleugnet. Lange habe ich versucht, dass es niemand merkt. Mittlerweile aber ist mir das immer wichtiger: Die DDR ist natürlich ein Unrechtsstaat gewesen und dennoch haben dort ja auch Menschen gelebt, die gelacht, geweint, getanzt haben. Die zum ersten Mal verliebt waren usw. Wir versuchen auf der Probe tatsächlich darüber zu sprechen: Das dieser Hermann Flade einerseits zum ersten Mal verliebt ist, das Leben in vollen Zügen genießen will und dann eben mit dem Staat in Konflikt gerät. Und wir kommen immer wieder auf erstaunliche Parallelen zu heute, den Protesten im Iran z. B.

Bei »FLADE – frei sein« gab es zunächst keinen festen Text, sondern eine Sammlung einzelner Dokumente, Fragmente und das Zusammentragen von Geschichten. Spielt diese dokumentarische Arbeit auch auf der Bühne eine Rolle und was ist an der Geschichte für dich besonders spannend?

Idealerweise bleibt die Inszenierung ebenso assoziativ und offen, wie unser Ausgangsmaterial. Wir suchen teilweise ganz poetische Bilder, um die Figur Hermann Flade und seine Zeit für uns sinnlich werden zu lassen. Wir suchen eher nach Fragen, als nach Antworten. Die Inszenierung soll die Schauspieler*innen und die Zuschauer*innen in eine diskursive Auseinandersetzung bringen. Gerade heute, in der uns eine jüngere Generation z. B. mit Klimaprotesten zeigt, dass eine politische Einmischung notwendig und wichtig ist, könnte diese umstrittene Figur einen hochspannenden Ausgangspunkt für gemeinsame Diskussionen ergeben.

Die Premiere von »FLADE – frei sein« findet am 15. April statt. Für die visuelle Verortung dieser Geschichte hat **Susanne Maier-Staufen** Bühne und Kostüme entworfen. Wir freuen uns auf diese spannende Arbeit und das gemeinsame eintauchen in das Leben von Hermann Flade.

Interview: Anneke Hoffmann

Kilian Freytag
FLADE – FREI SEIN
Jugend
Premiere: Sa | 15. April | 19.30 Uhr | Saal
EinBlick: So | 2. April | 16.00 Uhr
Regie **Maik Priebe**
Bühne und Kostüme
Susanne Maier-Staufen
Mit **Julian Melcher, Lasse Wagner, Patricia Windhab**

Themenwoche »Widerstand«

Kreativer Protest und wofür es sich zu kämpfen lohnt



Hermann Flade war gerade mal 18 Jahre alt, als er von der Stasi verhaftet und vom DDR Regime zum Tode verurteilt wurde. Auch wenn das Urteil später korrigiert wurde, war Hermann Flades Leben von **Unfreiheit** und **Schikane** während der langen Haftstrafe geprägt. Das Verbrechen, das zu seiner Festnahme geführt hat: ein paar kindlich-improvisierte Flugblätter, hergestellt mit dem eigenen Stempelkasten, die die unfreien Wahlen in der DDR anprangerten und von Flade auch eigenhändig verteilt wurden. Dass es während einer Kontrolle zusätzlich zu einer körperlichen Auseinandersetzung kommt, bei der Flade einen Polizisten mit seinem Taschenmesser leicht verletzt, verschlimmert die Situation und führt zu einem Schauprozess, bei dem ein Exempel statuiert werden soll. Unsere neue Produktion »FLADE – frei

sein« beschäftigt sich mit dem Leben des jungen Mannes, dessen **Mut** und **Gerechtigkeitssinn** dazu führten, dass er schon in jungen Jahren seine **Freiheit** verlor und um sein Leben fürchten musste.

Auch heutzutage erleben wir weltweit, wie sich junge Menschen gegen **Unrechtsregime** auflehnen, Mut und Kampfgeist beweisen und dabei auch große persönliche **Risiken** in Kauf nehmen. All diese mutigen jungen Menschen lassen sich von den Gefahren nicht abhalten. Sie kämpfen auf unterschiedliche Weisen für Freiheit, Gleichberechtigung oder den Schutz unseres Ökosystems. Was treibt diese jungen Menschen an? Welche Formen von Widerstand gibt es und was macht sie aus? Wo fängt (politischer) Widerstand an und welche Formen von Widerstand sind eigentlich legitim?

In der **Themenwoche »Widerstand«**, die vom **23. bis zum 27. April** im **Jungen Theater im Werftpark** stattfindet, wird diesen Fragen auf den Grund gegangen und es findet eine kreative Auseinandersetzung mit Protest und Protestformen statt. So können junge Menschen in einem Graffiti-Workshop ihre politischen Ideen künstlerisch ausdrücken oder wie Hermann Flade selber Flugblätter mit ihren politischen Forderungen herstellen. Wir schauen uns verschiedene Formen des Widerstands in unterschiedlichen Epochen der deutschen Geschichte und weltweit an und ergründen spielerisch, was Gerechtigkeit bedeutet und wofür es sich zu kämpfen lohnt. Das detaillierte Programm finden Sie ab April auf unserer Homepage.

Nina Hensel

Da reicht der Fernseher

nordbretter | Integratives Theater Kiel



Impression der Produktion der Spielzeit 2022/23 © Eike Heinen

Das inklusive Ensemble **nordbretter** kehrt mit einer neuen Produktion zurück auf die Bühne des Jungen Theater im Werftpark. Zwischen der Sehnsucht nach Anschluss und der Angst nicht als Individuum erkannt zu werden stehen die Menschen in **»Da reicht der Fernseher«** vor den Fragen: Ist gleich sein gut? Und wie steht es mit der Balance zwischen Privat-Life und Adventure-Life? Sanna meint, dass die Suche nach dem inneren Gleichgewicht nerviger ist als die Tatsache, dass sie beim Zähneputzen immer singen muss. Maximilian-Maurice plädiert für einheitliche Regeln bei der Benutzung des Sitzkreises. Und Markus ist sich sicher, dass er unten mehr wiegt als oben. Oder andersrum? Die neue Produktion von nordbretter ist **ab dem 27. Mai** auf der Bühne zu sehen.

April 2023

OPERNHAUS	APRIL	SCHAUSPIELHAUS	THEATER IM WERTFPARK	ANDERE SPIELSTÄTTEN
<p>1. Foyer 16.00 Uhr Oper EXTRA Operncafé: MANON LESCAUT</p> <p>19.30–21.00 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer 21.00 Uhr Nachgespräch im 1. Foyer IOLANTA Lyrische Oper von Pjotr I. Tschaikowski in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln</p>	SA 01	<p>20.00 Uhr DIE WEBER Gerhart Hauptmann</p> <p>Studio 20.30 Uhr Gastspiel H.-C. Hoth: MELCHIOR ZEILERS – FAST EIN DEUTSCHES JAHRHUNDERT</p>	<p>Probekühne 15.00–15.45 Uhr und 16.30–17.15 Uhr [3+] Wertpark EXTRA. Vorleseabenteuer OH, WIE SCHÖN IST PANAMA Janosch</p>	
<p>18.00–19.50 Uhr OTHELLO 2.0 Ballett von Amilcar Moret Gonzalez</p>	SO 02	<p>19.00–22.20 Uhr STOLZ UND VORURTEIL *ODER SO Isobel McArthur nach Jane Austen</p> <p>Studio 19.30–20.40 Uhr GEFAHRENZONE Michel Marc Bouchard</p>	<p>Saal 16.00 Uhr [Jugend] Wertpark EXTRA EinBlick: FLADE – FREI SEIN</p>	<p>Philharmonie in der Wunderino Arena 11.00 Uhr 6. Philharmonisches Konzert LANDSCAPES IN MUSIC Violine Sergei Dogadin Philharmonisches Orchester Kiel Dirigent Daniel Huppert</p> <p>Philharmonie in der Wunderino Arena 18.00 Uhr 6. Phil Extrakt CÉSAR FRANCK: SINFONIE D-MOLL</p>
<p>1. Foyer 20.00 Uhr Oper EXTRA ÉDITH PIAF – LEBEN UND LIEDER EINER UNVERWECHSELBAREN SÄNGERIN mit Fenja Schneider (Gesang), Bettina Rohrbeck (Klavier) und Karsten Schnack (Akkordeon)</p>	MO 03	<p>Reihe 17 20.00 Uhr Schauspiel EXTRA LAST NIGHT I HAD THE STRANGEST DREAM Ein Abend über Johnny Cash und June Carter</p>	<p>Für die mit ☺ gekennzeichneten Vorstellungen des Jungen Theaters im Wertpark ist eine telefonische Vorbestellung unter 0431/901 2874 erbeten.</p>	
	DI 04		<p>Probekühne 10.30–11.30 Uhr ☺ [10+] Wertpark EXTRA. Drehscheibe ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE Joke van Leeuwen</p>	
	MI 05	<p>20.00 Uhr DIE WEBER</p>	<p>Probekühne 10.00–10.45 Uhr ☺ [3+] Wertpark EXTRA. Vorleseabenteuer OH, WIE SCHÖN IST PANAMA</p>	<p>Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: BABYLON KIEL Jens Raschke</p>
	DO 06	<p>20.00–21.30 Uhr RUHE! HIER STIRBT LOTHAR Ruth Toma</p>		
<p>17.00–18.45 Uhr LABYRINTH DER TRÄUME Ballett von Yaroslav Ivanenko Musik von Igor Strawinsky</p>	FR 07	<p>20.00–22.30 Uhr REINEKE FUCHS Johann Wolfgang von Goethe Bühnenbearbeitung: Malte Kreutzfeldt</p>		
<p>19.30–22.00 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer PARISER LEBEN Operette in fünf Akten von Jacques Offenbach Deutsche Erstaufführung der Originalfassung von 1866 (Urtextausgabe von Palazetto Bru Zane, Venedig) / Deutsche Textfassung von Eva Bunzel und Ulrich Frey in deutscher Sprache mit Übertiteln</p>	SA 08	<p>20.00–22.20 Uhr STOLZ UND VORURTEIL *ODER SO</p>		
<p>16.00–17.40 Uhr 15.15 Uhr Einführung im 2. Foyer FLIGHT OF FANCY Tanzabend von Wubkje Kuindersma und Johan Inger</p>	SO 09	<p>19.00–21.20 Uhr AUSSER KONTROLLE Ray Cooney</p>	<p>Probekühne 15.00–15.40 Uhr [4+] PIRATENMOLLY, AHOI! VOM MÄDCHEN, DAS AUSZOG, SEEMANN ZU WERDEN Eva Maria Stütting</p>	
<p>16.00–18.50 Uhr SUNSET BOULEVARD Musical von Andrew Lloyd Webber nach dem Film von Billy Wilder in deutscher Sprache</p>	MO 10			
	DI 11		<p>Probekühne 10.00–10.45 Uhr ☺ [3+] Wertpark EXTRA. Vorleseabenteuer OH, WIE SCHÖN IST PANAMA</p>	
	MI 12		<p>Probekühne 16.00–16.45 Uhr [3+] Wertpark EXTRA. Vorleseabenteuer OH, WIE SCHÖN IST PANAMA</p>	<p>lille Brauerei 18.30 Uhr Phil Out EASTER LOUNGE Philharmonisches Orchester Kiel Dirigent Sergi Roca in Kooperation mit der lille Brauerei</p>
	DO 13		<p>Probekühne 10.00–10.40 Uhr und 11.30–12.10 Uhr ☺ [4+] PIRATENMOLLY, AHOI! VOM MÄDCHEN, DAS AUSZOG, SEEMANN ZU WERDEN</p>	
	FR 14	<p>20.00–21.30 Uhr RUHE! HIER STIRBT LOTHAR</p>		
<p>19.30–21.00 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer 21.00 Uhr Nachgespräch im 1. Foyer IOLANTA</p>	SA 15	<p>20.00–23.00 Uhr KLEINER MANN, WAS NUN? Hans Fallada Bühnenbearbeitung: Luk Perceval</p> <p>Studio 20.30–21.40 Uhr BILDER DEINER GROSSEN LIEBE Wolfgang Herrndorf Bühnenbearbeitung: Robert Koall</p>	<p>Probekühne 19.30–20.50 Uhr [Jugend] Gastspiel SCHADS ensemble: WILDE REISE DURCH DIE NACHT Walter Moers</p> <p>Saal 19.30 Uhr [Jugend] Premiere FLADE – FREI SEIN Kilian Freytag</p>	<p>Ansgarkirche 18.00 Uhr 4. Klassisch-beflügelt-Konzert WERKE FÜR KLAVIER SOLO mit Patrick Messina (Klarinette), Raphaël Perraud (Violoncello) und Fabrizio Chiovetta (Klavier)</p> <p>MUSIKFREUNDE KIEL 100 JAHRE 1913-2023</p>

OPERNHAUS	APRIL	SCHAUSPIELHAUS	THEATER IM WERTFPARK	ANDERE SPIELSTÄTTEN
<p>18.00–20.30 Uhr 17.15 Uhr Einführung im 2. Foyer PARISER LEBEN</p>	SO 16	<p>Bistro Entracte 11.00 Uhr Schauspiel EXTRA VorOrt: ONKEL WANJA</p> <p>Studio 19.30–20.40 Uhr GEFAHRENZONE</p> <p>20.00 Uhr Gastspiel / Kiel-Premiere Dirk Schäfer: DER TOD UND EIN MÄDCHEN</p>	<p>Probekühne 18.00–19.20 Uhr [Jugend] Gastspiel SCHADS ensemble: WILDE REISE DURCH DIE NACHT</p>	
<p>1. Foyer 17.30 und 20.00 Uhr Gastspiel IT'S SHOWTIME Duo Pariser Flair und Tenor Joseph Schnurr in der Reihe »Musik der Kulturen« der Volksbühne</p>	MO 17	<p>Reihe 17 20.00 Uhr Schauspiel EXTRA LAST NIGHT I HAD THE STRANGEST DREAM</p>		
	DI 18			
	MI 19		<p>Saal 19.30 Uhr [Jugend] FLADE – FREI SEIN</p>	
	DO 20		<p>Probekühne 10.30–11.05 Uhr ☺ [2+] TANZENDES WASSER Stückentwicklung</p>	
<p>19.30–21.10 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer FLIGHT OF FANCY</p>	FR 21	<p>20.00 Uhr Premiere ONKEL WANJA Anton Tschechow</p>	<p>Probekühne 10.00–10.35 Uhr ☺ [2+] TANZENDES WASSER</p> <p>Saal 19.30 Uhr [Jugend] FLADE – FREI SEIN</p>	<p>Förde Sparkasse (Lorentzendam 28–30) 19.00 Uhr PODIUM DER JUNGEN 3. Förderwettbewerb der Stiftung Musikfreunde Kiel</p> <p>MUSIKFREUNDE KIEL 100 JAHRE 1913-2023</p>
<p>1. Foyer 14.00 Uhr [4+] Gastspiel Tom Kyle Puppentheater: MATJES MIT VIEL CHA CHA CHA</p> <p>19.30 Uhr Premiere MANON LESCAUT Oper in vier Akten von Giacomo Puccini in italienischer Sprache mit deutschen ÜT</p>	SA 22	<p>20.00–22.45 Uhr KABALE UND LIEBE nach Friedrich Schiller mit Musik von Kettcar Bühnenbearbeitung: Daniel Karasek und Jens Paulsen</p>	<p>Probekühne 11.00–11.35 Uhr [2+] TANZENDES WASSER</p> <p>Saal 19.00 Uhr [Jugend] FLADE – FREI SEIN</p>	
<p>16.00–17.45 Uhr LABYRINTH DER TRÄUME</p>	SO 23	<p>19.00–21.45 Uhr KABALE UND LIEBE</p> <p>Studio 19.30–20.55 Uhr GOTT WARTET AN DER HALTESTELLE Maya Arad Yasur</p>	<p>Probekühne 11.00–11.40 Uhr [4+] PIRATENMOLLY, AHOI! VOM MÄDCHEN, DAS AUSZOG, SEEMANN ZU WERDEN</p> <p>Saal 17.00 Uhr [Jugend] FLADE – FREI SEIN</p>	<p>Musikschule Kiel 17.00 Uhr ABSCHLUSSKONZERT Meisterkurs Klavier</p> <p>MUSIKFREUNDE KIEL 100 JAHRE 1913-2023</p>
<p>17.00 und 19.30 Uhr SPIELZEITPRÄSENTATION 2023/24 für Abonent*innen</p>	MO 24	<p>Reihe 17 20.00 Uhr Schauspiel EXTRA HERMANNSSCHLACHT 2.0 Felix Zimmer</p>		
	DI 25	<p>Vorverkaufsstart SOMMERTHEATER</p>		
<p>19.30–21.30 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer KÖNIG ROGER Oper in drei Akten von Karol Szymanowski in polnischer Sprache mit deutschen Übertiteln</p>	MI 26		<p>Saal 10.30 Uhr ☺ [Jugend] FLADE – FREI SEIN</p> <p>Probekühne 10.30–11.45 Uhr ☺ [Jugend] Wertpark EXTRA. Drehscheibe DIE ROTE WÖLFIN</p>	
<p>Treffpunkt: Haupteingang Opernhaus 16.00–17.30 Uhr FÜHRUNG DURCH DAS OPERNHAUS</p>	DO 27		<p>Saal 10.30 Uhr ☺ und 19.30 Uhr [Jugend] FLADE – FREI SEIN</p>	
<p>19.30–21.10 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer FLIGHT OF FANCY mit 8Night für Studierende und Auszubildende mehr Infos unter www.theater-kiel.de/8night</p>	FR 28	<p>Studio 18.00 Uhr Schauspiel EXTRA Austs literarischer Salon: MIT DEM OB IN DEN POETISCHEN UND POLITISCHEN AUFBRUCH</p> <p>20.00 Uhr ONKEL WANJA im Anschluss Schauspiel EXTRA Psychoanalyse und Theater</p>	<p>Probekühne 10.30 Uhr Gastspiel DeichArt: IM NEBEL Anne Clausen</p>	
<p>19.30 Uhr MANON LESCAUT</p>	SA 29	<p>20.00–22.45 Uhr KABALE UND LIEBE</p> <p>Studio 20.30–21.55 Uhr GOTT WARTET AN DER HALTESTELLE</p>	<p>Saal 20.00 Uhr Gastspiel TANTE SALZMANN IMPROSHOW</p>	<p>Philharmonie in der Wunderino Arena 17.00 Uhr LET'S SING! Kieler Schulchöre präsentieren ihr Können in einem abwechslungsreichen Programm</p>
<p>18.00–19.40 Uhr 17.15 Uhr Einführung im 2. Foyer FLIGHT OF FANCY</p>	SO 30	<p>Bistro Entracte 11.00 Uhr Schauspiel EXTRA VorOrt: DIENER ZWEIER HERREN</p> <p>16.00–19.00 Uhr KLEINER MANN, WAS NUN? mit Kinderbetreuung</p>	<p>Probekühne 17.00 Uhr Gastspiel DeichArt: IM NEBEL</p>	<p>Philharmonie in der Wunderino Arena 11.00 Uhr 7. Philharmonisches Konzert WUNSCHKONZERT! Dirigent Benjamin Reiners</p> <p>Philharmonie in der Wunderino Arena 18.00 Uhr 7. Phil Extrakt: MAHLER 5</p>

THEATERPÄDAGOGIK GOES TANSANIA

Theater in Schulen nachhaltig verankern

Im April geht es nach Moshi District in Tansania mit dem Ziel durch gemeinsame Theatererlebnisse ins Gespräch zu kommen. Dazu haben wir ein Gastspiel unserer Produktion »Der Traum vom Wald« auf Englisch im Gepäck, sowie ein umfangreiches **theaterpädagogisches Workshop- und Weiterbildungsangebot**. Um den Wunsch unserer loka-

len Partner*innen zu unterstützen, nachhaltige kulturelle Veranstaltungen zu etablieren, setzten wir an den Schulen an. An drei Wochenenden werden Lehrkräfte verschiedener Schulen in theaterpädagogischen Methoden weitergebildet, um anschließend gemeinsam mit uns an den Schulen Workshops für Schulklassen zu geben. Wenn dadurch bei

einigen die Lust geweckt wird, sich theatral auszudrücken und Schultheatergruppen entstehen, kann vielleicht bald schon die erste Theater-Jugendbegegnung zwischen Kiel und Moshi DC stattfinden. Und womöglich entdecken wir auch gemeinsam eine völlig neue Theatersprache.

Nina Hensel

MUSIKFREUNDE KIEL E. V.

In unserem **4. Klassisch-beflügelt-Konzert** präsentieren wir Ihnen mit **Patrick Messina** einen international äußerst gefragten Klarinettenisten. Er ist »hauptberuflich« Solo-Klarinetist im Orchestre National de France und startet in Kiel mit seinem Trio Messina (mit Raphaël Perraud, Cello und Fabrizio Chiovetta, Klavier) am **15. April um 18.00 Uhr** in der Ansgarkirche seine Deutschland-Tour. Sie spielen Trios von Pärt, Beethoven und Brahms. Am **Freitag, 21. April** bestreiten fünf junge Musiker*innen den **Förderwettbewerb** der Stiftung Musikfreunde Kiel um 19.00 Uhr im *Meisterklassen-Konzert* in der Förde Sparkasse. Das Publikum kürt nach dem Auftritt aller Wettbewerbsteilnehmenden die/den »eigene/n« Favorit*in. Mit dabei sind Elisabeth Kramer (Violine), Lukas Vornhusen (Violoncello), Adelia Schalhorn

(Flöte), Laura Samodovs und Lily Merja Stieper, beide Klavier. Unser Artist in residence, **Fabian Müller**, gibt in der **Musikschule Kiel** in den Ferien vom **20. bis 23. April** einen **Meisterkurs**. Sieben junge Pianist*innen haben sich beworben, um von Müller technische und interpretatorische Impulse zu erhalten. In einem Abschluss-Konzert am Sonntagnachmittag um 17.00 Uhr präsentieren sie die Früchte dieser Zusammenarbeit in der Musikschule. Mit dem großen Chor-Event »**Let's sing!**« starten die Musikfreunde ein neues Projekt, das die Freude am gemeinsamen Singen in den Fokus rückt. Neben fünf Kieler Schulchören ist auch ein Mädchenchor aus Kiels Partnerstadt Tallinn dabei. Das Konzert findet am **29. April um 17.00 Uhr** in der Philharmonie in der Wunderino Arena statt. www.musikfreunde-kiel.de

DIE NIEDERDEUTSCHE BÜHNE KIEL

Wir üben das Wundern

Joana und Valentin haben sich entschieden: Sie gehen zur Paartherapie. Zwischen ihnen funktioniert gar nichts mehr. Außer dass sie sich einig sind, getrennte Wege zu gehen. Damals in Ägypten, als sie sich beim Tauchen kennengelernt haben, hat alles so schön angefangen. Alles vorbei. Nach vierzehn Ehejahren hat man sich auseinandergelebt. Wo sind die großen Gefühle geblieben? Die Therapeutin diagnostiziert eine derart akute Spannung zwischen ihren Klienten, dass sie sofort zu einer ganz speziellen Maßnahme greift: DIE WUNDER-ÜBUNG. »**Öven bit dat Wunner kümmt**« bis zum **30. April** zu sehen.



»Öven bit dat Wunner kümmt« © Imke Noack

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES THEATERS IN KIEL E. V.

Am **Samstag, 1. April um 16.00 Uhr** laden wir Sie zum **Operncafé** in das 1. Foyer des Opernhauses ein. Mit der Oper »**Manon Lescaut**« begann die Weltkarriere von Giacomo Puccini als erfolgreichster Opernkomponist seiner Generation. Am **Sonntag, 2. April um 16.00 Uhr** gibt es die Einführungsmatinee Einblick im Jungen Theater im Werftpark zu »**FLADE – frei sein**« von Kilian Freytag. Ein Stück über ein fast vergessenes Schicksal. Der nächste VorOrt findet am **Sonntag, 16. April um 11.00 Uhr** im Schauspielhaus (Bistro) zu »**Onkel Wanja**« von Anton Tschechow statt. Dieses feinsinnige Kammerspiel gehört zu den berührendsten und tiefsinnigsten Stücken des russischen Welt dramatiklers. Am **Sonntag, 30. April um 11.00 Uhr** ist das Bistro im Schauspielhaus für den nächsten VorOrt geöffnet: »**Diener zweier Herren**« steht auf dem Programm. Ein Klassiker der Commedia dell'Arte von Carlo Goldini, in dem es um Intrige, Verwechslung und Verstellung geht.

E-Mail: info@theatergesellschaft-kiel.de | www.theatergesellschaft-kiel.de

VOLKSBÜHNE KIEL E. V.

Im **Rausch der zoer**: Eine musikalisch-literarische Revue mit Liedern der Zwanzigerjahre präsentiert das junge Ensemble der Schule für Schauspiel am **Montag, 15. Mai um 20.00 Uhr** im 1. Foyer des Opernhauses – Preise: Mitglieder 15 €, Gäste 17 €. Bei der **Schauspiel- und Ballettgala 2023** am **Freitag, 26. Mai um 20.00 Uhr** zeigen Daniel Karasek und sein Team im Schauspielhaus Ausblicke auf die Schauspiel-Spielzeit 2023/24 und das Kieler Ballettensemble präsentiert Ausschnitte aus seinem Repertoire – Preise: Mitglieder 12,10 € bis 27,30 €, Gäste 13,60 € bis 30,30 €.

Das Schauspiel »**Achtsam Morden**« nach dem Erfolgsroman von Karsten Duse im Altonaer Theater ist Ziel des Theaterbusses am **Sonntag, 4. Juni, Abfahrt um 15.30 Uhr** ab Exer – Preise inkl. Busfahrt: Mitglieder 59 €, Gäste 64 €.

Rathausstraße 2, 24103 Kiel

Tel. 0431 / 98 27 890

E-Mail: info@volksbuehne-kiel.de

www.volksbuehne-kiel.de

THEATERMUSEUM KIEL E. V.



© privat

Ein Theater hat mindestens eine Bühne und einen Zuschauerraum. Das weiß jeder! Hinter der Bühne aber hat es Werkstätten, die das Publikum oft nicht kennt. Dort werden unter anderem Bühnenbilder und Kostümentwürfe Wirklichkeit. In der Werkstatt bauen drei Schlosser und ein Leiter die Metallgerüste für die Bühnenaufbauten, für Tierfiguren, Säulen, Treppen, Balkone, Häuser und so weiter. Ihre Arbeit ist jedes Mal eine Herausforderung, denn sie bauen Prototypen, die Erfahrung und Engagement brauchen. In unseren Schaukästen im Schauspielhaus geben wir einen kleinen Einblick in die **Arbeit der Schlosserei** und zeigen anhand von Fotos das herzustellende Objekt im Bauprozess in der Werkstatt und im Einsatz auf der Bühne. www.theatermuseum-kiel.de

Tickets und Spielplan unter www.nbkiel.de

Tickets sind außerdem an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder unter Tel. 0431 / 901 901.

Niederdeutsche Bühne Kiel

Theater am Wilhelmplatz

Wilhelmplatz 2, 24116 Kiel, Tel. 0431 / 177 04

Impressum

Herausgeber: Theater Kiel AöR | Kontakt: presse@theater-kiel.de | Redaktion: Kristin Trosits (Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) | Fotos: Olaf Struck | Gestaltung: Christiane Dunkel-Koberg | Verantwortlich i.S.d.P: Daniel Karasek (Generalintendant), Benjamin Reiners (Generalmusikdirektor), Roland Schneider (Kaufmännischer Direktor) | Redaktionsschluss: 17.03.2023 | Änderungen vorbehalten!